

Georg Eder

Fidelium Crux & Lux Aller Gläubigen Trübsal und Herrligkeit : Das ist Kurtze und einfältige Erklärung Des Trostspruchs Pauli 2. Cor. 4. v. 17. darin uns die zeitliche und leichte Trübsal der Frommen und Gläubigen in dieser Welt/ und dann ihre darauff folgende Ewige und über alle maß wichtige Herrligkeit gar erfrewlich vorgestellet wird ; Bey Adelicher Leichbestattung Des Weyland WolEdelgebornen und Vesten August. Friederich von Göhren/ Welcher nach außgestandener langwieriger Schwachheit im 27. Jahr seines Alters am 27. Tage Decembr. des abgewichenen 1649. Jahrs ... entschlaffen ...

Lübeck: Schmalhertz, 1650

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777449749>

Druck Freier  Zugang



Eder, G.,
auf N. F. v. Göhren.

Lübeck. 1650.

14.

Fidelium
CRUX & LUX
Aller Gläubigen
Trübsal vnd Herrligkeit.

Das ist

Kurze vnd einfältige Erklärung

Des Trostspruchs Pauli 2. Cor. 4. v. 17. darinn vns die zeitliche
vnd leichte Trübsal der Frommen vnd Gläubigen in dieser Welt / vnd dann
vnd endlich auff folgende Ewige vnd über alle maß wichtige Herrlig-
keit gar ersichtlich vorgestellet wird.



By Adelicher Leichbestattung

Weyland Wol Edelgebornen vnd Besten

August. Friederich
von Göhren /

Welcher nach aufgestandener langwieriger Schwachheit im
27. Jahr seines Alters am 27. Tage Decembr. des abgewichenen 1649.
Jahrs / Morgens zwischen 3. vnd 4. Uhr auffm Fürstl: Schloß zu Raseburg
sauffte vnd selig entschlaffen / in diesem 1650. Jahr am 7. Februarij Tage aber mit Christl: Cer-
emonien bey hochansehnlicher Fürstl: Adel: vnd Bürgerlicher Begleitung in die Kirche
auff S. Georgensberge vor Raseburg zu seinem Ruhes-
kammerlein gebracht worden.

Abgefasset vnd auff Vergehren zum öffentlichen Druck
übergeben Durch

GEORGIUM EDERUM LUBECENSEM
Fürstl: Nieder: Sächsischen Hoffpredigern / vnd der auff S. Ge-
orgens: Berge vor Raseburg eingepfarreren
Kirchengemein Pastorem.

Gedruckt zu Lübeck / Durch Valentin Schmalherz /

Die Franckische Buchdruckerei Im Jahr Christi 1650.



Dem Hoch·Wol·Edel·gebornen / Gestrengen /
Besten vnd Manhafften /
Herrn Thomas von Göhren / Erbgesessen auff
Nieder·Göhren in der Alten·Marck / Fürst: Nieder·
Sächsis: Oberschencken vnd Hoff·Marschalln.

Wie auch

Denen Hoch·Wol·Edel·gebornen / viel
Ehren·Tugendreichen
Fr: Lucia von Brampen / Herrn Thomas
von Göhren geliebte Haus·Ehre.

Fr: Hedewig Sophia von Göhren /
Des Hoch·Edel·gebornen / Gestrengen /
Besten vnd Manhafften /

Georg Heinrich von dem Kneesebeck / Ritt·
meistern / vnd Erbgesessen auff Witing /
Ehelichen Haus·Frawen.

Jungfr: Anna Lucia von Göhren /
Jungfr: Maria Margareta von Göhren.

Des weiland Wol·Edel·gebornen vnd Besten August
Friederich von Göhren lieben·Eltern vnd Geschwi·
ster offeriret nebenst wünschung Göttliches·Trostes
vnd aller an Leib vnd Seel gedeylichen Wolfarth diese
Leich·predigt

GEORG EDER,

Chriftliche Reichpredigt.



IN NOMINE JESU.

Das walte Christus **J**esus der **H**err der **H**erlichkeit/
1. Cor. 2. welcher seinen Glaubigen allen auff ihre in dieser
Welt empfundene Trübsal dort im Himmel Ewige vund
über alle maß wichtige Freud vnd Herlichkeit aus Gnaden
geben vnd mittheilen wird / hochgelobet sampt Vater vnd
heiligem Geiste von nun an zu Ewigen Zeiten / Amen.

1. Cor. 2. v. 8.

Unter andern Nahmen / so dem heiligen Göttlichen
Wort gegeben werde / ist nicht der geringste / daß es von
Christo genandt wird eine köstliche Perle / Matt. 13.
Mit welchem Nahmen wir sonderlich erinnert werden des Gött
lichen Worts Krafft vnd Wirkung / wie dasselbe in aller Her
zens Angst vnd Trawrigkeit / auch andern Trübsalen vnd An
sechtungen / die aller köstliche Medicin vnd Arzney sey. Dann
wie in der Apoteken die Perlen auch zu den Cordialen vnd Herz
stärckungen gebrauchet werden / daher die Physici schreiben:
Magna vis herbarum, major gemmarum, maxima Perla
rum. In Kräutern stecke grosse Krafft / in Edelsteinen noch
größer / in den Perlen aber die allergrösslste. Sie haben vim ex
pellendi & confortandi, Eine besondere Krafft das Böse vom
Herzen zutreiben / vnd das Herze wiederumb zu stärcken vnd zu
erquicken. Ebenmäßige Krafft hat nun auch die Perle Gött
lichen Worts / sie treibet nicht allein von der Gläubigen Her
zen alle Trawrigkeit vnd Schweremuth / sondern stärcket / erqui
cket vnd erfreuet auch dasselbe / wie Jeremias aus Erfahrung

Proloquū.

Matth. 13.
v. 46.

A ij

sagt:

Christliche Reichpredigt.

Jér. 15. v. 16.

Pl. 94. v. 19.

sagt: Dein Wort / Herr / ist vnseres Herzens Freud vnd Trost.
Jerem. 15. Vnd David spricht: Ich hätte viel Bekümmerniß
in meinem Herzen / aber deine Tröstung ergehen meine Seele /
Psalm. 94.

In welcher Betrachtung ich auch gegenwertigen hochbe-
trübten Adelichen Herzen / so wegen tödelichen Hintritts ihres
respectivè hergelieben einigen Sohns / Bruders vnnnd Anver-
wandten von grund ihrer Seelen bekümmert seyn / anjese keine
bessere Medicin zureichen weiß / als die edle Perle Göttliches
Worts / davon wollen wir ihnen auff dißmahl ein solch Cordial
darbringen / so verhoffentlich durch des heiligen Geistes Krafft
vnd Wirkung ihre hochbekümmerte Seelen stärken / trösten /
auffrichten / erquickten vnd zu frieden stellen wird. Damit nun
aber der allgewaltiger Gott zu diesem vnserm Vorhaben seine
Gnad verleyhen / vnnnd vns allerseits beystehen möge / so wollen
wir in Kindlicher Demuth für ihm auff die Knye vnseres Herzens
fallen / vnd ihn darumb mit einem andächtigen vnnnd gläubigem
Vater vnser ersuchen.

TEXTUS, 2. Cor. 4. v. 17.

Unsrer Trübsal / die zeitlich vnd leichte ist / schaf-
fet eine Ewige vnnnd über alle maß wichtige
Herrlichkeit / vns / die wir nicht sehen auff das
Sichtbare / sondern auff das Unsichtbare.

JOVA JUVA.

Exordium.

Pl. 90. v. 13.

Lehre vns bedencken / dasz wir sterben müssen /
auff dasz wir klug werden / so spricht / Außerwehlt
Kinder Gottes / der trewe Knecht Gottes Moses / Psal.
90. In welchen Worten wir kürzlich zu vernehmen haben
Zweyerley: 1. Pc.

Chriftliche Leichpredigt.

i. Peticum, Was vnd warumb hie Moses bitte / nemblich daß Gott der Herr ihn wolle sein bevorstehendes Sterbstündlein bedencken lehren / sagend : Lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen. Ohn istis zwar nicht / daß Moses die allgemeine (seine vnd anderer Menschen) Sterblichkeit sehr wol gewußt / massen er dann ja selbst Gottes Urtheil außdrücklich beschrieben : Du bist Erde / vnd solt zur Erden werden / Gen. 3. Wann dann aber wol offters solche Sterbens-Gedanken ihm aus dem Sinn kommen / daß er auch selten an seinen Todt gedacht / vnd vergessen daß er ein sterblicher Mensch sey ; Als ersuchet er hie den höchsten Gott / Er wolle doch solche Sterbens-Gedanken bey ihm erwecken / vnd ihm kräftiglich in sein Herz schreiben : Memento mori, Bedencke Moses daß du sterben / vnd dermahl eins den Weg aller Welt wandern must. Jos. 23. J. Reg. 2.

Wann dann nun / liebe Christen / noch heutiges Tages vns Menschen solche Sterbens-Gedanken offters entfallen / so sollen wir den Mann Gottes Mosi diß Gebet gleichsam aus dem Munde nemen / vnd täglich seuffsen : Herr / lehre vns doch bedencken daß wir sterben müssen. Oder wie David betet : Herr / lehre vns doch / daß ein Ende mit vns haben muß / vnser Leben ein Ziel hat / vnd wir davon müssen Psal. 39.

Dann nichts gewissers ist als der Todt / nichts vngewissers aber als die Zeit vnd Stunde des Todes / denn es geschicht offters wie man zusagen pflegt : Hodie in fulcro, Cras in sepulchro : Hodie in figura, Cras in sepultura. Heut Roth : Morgen Todt : Heut starck / Morgen im Sarc : Heut Reich / Morgen ein Leich. Darumb vermahnet Sprach / das / so offte wir eine todte Leiche zu Grabe tragen sehen / wir vns einbilden sollen / als würde vns von derselben zugeruffen : Bedencke an mich / wie ich gestorben bin : Also must du auch sterben. Gestern

A iij

war

Gen. 3. v. 19.

Jos. 23. v. 14.

1. Reg. 2.

v. 2.

Psal. 39. v. 6.

Syr. 38. v. 23

Christliche Leichpredigt.

war es an mir / Heut ist's an dir. Syr. 38. Von dem Hohen-
priester Altes Testaments lesen wir / daß er hat müssen die Nah-
men der zwölff Stämmen Israel in dem Ampfschildlein auff sei-
nem Herzen tragen / Exod. 28. vnter andern Ursachen auch dar-
umb / damit durch anschawen solcher Nahmen der verstorbenen
Patriarchen er auch gleichfals an seinen Todt gedencken / vnnnd
dafür halten solte / daß er nicht besser sey als seine Väter vnnnd
Vorfahren. Wie Elias redet 1. Reg. 10.

2 Commodum. Was dann Moses vnnnd wir Menschen
ingesampt von solchen täglichen Todes-Gedanken für Nutzen
haben / Nemblich daß er vnd wir dadurch klug werden. Textus.
Auff daß wir klug werden. Der güldene Lehrer Chrysostronus
redet von zweyerley Klugheit / vnd saget / das gefunden werden :

1 Sapiences secundum sensum Carnis, solche Kluge die
mit irrdischer Weißheit ombgehen / vnd nur darauff sinnen / wie
sie den Mammon vnd das Zeitliche an sich bringen mögen / oder
wie Paulus saget: Die fleischlich gesinnet sind. Rom. 8. Die irrs-
dich gesinnet sind / vnd denen der Bauch ihr Gott ist. Philip. 3.
Das ist eine Klugheit dieser Welt / wie sie Christus vnd Paulus
nennen / Luc. 16. 1. Cor. 1. welche Klugheit aber endlich wird zur
Thorheit / 2. Sam. 15. vnnnd solche Klugen werden endlich zu
Narren / Rom. 1. ja gar zu schanden / 1 Cor. 1. Phil. 3.

2 Sapiences secundum Spiritum Cordis, solche Kluge
die durch des heiligen Geistes Erleuchtung mit ihren Herzen sich
nach dem Geistlichen vnd Ewigen sehnen / vornemblich sich omb
ihrer Seelen Wolfarth bemühen / vnd ihren Wandel lassen im
Himmel seyn / Phil. 3. Diese Klugheit verstehet hie Moses /
das selbige aus der täglichen Erinnerung vnnnd Betrachtung des
Todes entspriesse / vnnnd ihren großmächtigen Nutzen mit sich
bringe. Dann es bestehet solche Geistliche Klugheit / damit ich
auff dißmal anderer Stücke geschweige / fürnemblich in Zweyer-
ley ;

Ex. 28. v. 29.

1. Reg. 19. v. 4

Chrysostr.
Homil. 28.
oper. imperf.

Rom. 8. v. 8.

Phil. 3. v. 19.

Luc. 16. v. 8

1. Cor. 1. 20

2. Sam. 15.

v. 31.

Rom. 1. v. 22

1. Cor. 1. 27

Phil. 3. v. 19.

Phil. 3. v. 20.

a la

Chriftliche Reichpredigt.

a In seria peccatorum devitatione, In criftlicher vermeydung der Sünd vnd sündlichen Wesens / wie Syrach das erinnert / sagend : Menschē / was du thust / bedencke das Ende (deinen Todt) so wirst du nimmermehr Übels thun. Syr. 7. David hat vor Zeiten zu erkundigen sich hefftig bemühet / woher doch so viel Sündē vnd Bosheiten einrissen / vnd hat endlich fast keine andere Ursache erfinden können / als diese : Weil die Menschenkinder niemals oder ja gar selten an ihren Todt gedächten / darumb spricht er : Sie sind in keiner Gefahr des Todes / darumb muß ihr Trost köstlich Ding seyn / vnd ihr Frevel muß wolgethan heißen. Hie lauffet die vulgata : Non est respectus mortis eorum (non cogitant de morte sua) ideo tenuit eos superbia, & operti sunt iniquitate & impietate sua. Sie gedencken nicht an ihren Todt / daher sind sie stolz / vnd mit lauter Bosheit vnd Schalkheit bedecket / Psal. 73. Wie nun der Sünden Ursach vnter andern auch ist die Vergessenheit des Todes : Also erwehret sich auch der Menschē durch stetige Todesgedanken vieler Sünden. Albertus Magnus schreibet von den schwarzen Raben / wann man ihnen Asche vnd Pulver vom zerbrochenem Glas in ihr Nest strewe / daß sie nimmer wieder hinein kommen sollen. Also kan auch der kohlschwarze hellische Rabe der Teuffel durch die leidige Sünd nicht in vnser Herz einnisteln / wann er sihet / daß wir es mit Aschen vnd Staub besprenget haben / h. e. wann wir stets vnd ohn vnterlaß bedencken / daß wir bald sterben / auch zu Staub vnd Asche werden müssen / Gen. 3. Hæc consideratio est destructio superbiæ & mædela malitiæ. Diese Betrachtung stewart aller Hoffarth / vnd ist eine Arney wider alle Bosheit. Augustinus.

b In pia ad mortem præparatione, In Chriftlicher Vorbereitung zum Tode. Dañ wer oft darangedencket vnd gewiß gläubet daß er sterben muß / vnd das nach seinem Tode seine Seele

Syr. 7. v. 40.

Psal. 73. v. 4.
& 6.

Gen. 3. v. 19.
Augustin.
specul. peccat. cap. 2.

Christliche Leichpredigt.

Seele entweder an den Ort der Verdammis kompt; oder durch die Engel zur ewigen Frewd vnd Herrligkeit gebracht wird/ derselbe kan ja schwerlich wol andere Gedancken haben / als daß er wolle in seinem Leben sich also schicken / damit er seinen lieben Gott nicht erzürne / sondern dermal eins nach Gottes Willen eine selige Friedfarth halten / vnd durch die heilige Engel der Seelen nach an den Ort der Frewd vnd Herrligkeit gebracht werden möge.

Dann so vor Zeiten das Frauenzimmer des großmächtigen Königs Ahasveri zwölff ganzer Monat sich geschmücket / mit Balsam vnd andern köstlichen Specereyen sich wolriechend gemacht / auff daß eine jede vnter denselben Jungfrauen dem Könige gefallen / vnd als seine Gemahlin bey ihm leben möchte / Eisth. 2. So sol ja vielmehr ein rechtschaffener Christe sich die Zeit seines Lebens mit rechtschaffenem Glaube vnd Christlichem Leben schmücken / schicken vnd bereitē / auff daß er dem Könige aller Königen 1. Tim. 6 gefalle / vnd nach seinem Tode ewiglich bey ihm sein vnnnd bleiben möge. 1. Thess. 4. Dahin gehet auch was Augustinus saget: Mortis consideratio est æternæ salutis præparatio. Die Betrachtung des Todes machet / daß der Mensch bereit werde zum ewigen Leben.

Sehet das ist die Geistliche Klugheit / so aus der täglichen Todes-Erinnerung bey dem Menschen entsteht / Welche Klugheit sich auch gefunden hat bey dem weyland Wol Edelgebornen vnd Besten August. Friederich von Böhren / der in offtermahliger Betrachtung seiner Sterblichkeit nicht alleine sich / so viel möglich / für Sünden / vnd zwar muthwilligen vnd vorsetzlichen Sünden gehütet / vnd da er ja aus Schwachheit gestrauchelt / sich bald durch herrliche Busse wieder auffgerichtet; sondern er hat sich auch nach möglichkeit eines aufrichtigen vnsträflichen Lebens vnd Wandels beflissen / vnd sich gegen sein bevorstehendes

E.

I.

C

H Eisth. 2. v. 12.

O

1. Tim. 6, 15

R

P

L

I

2

1. Thess. 4, 17.

Augustin.

specul. peccat.

cap. 2.

F

I

F

Christliche Leichpredigt.

hendes Sterbündlein Christlich præpariret, Daher er dann nicht allein nach Gottes Willen sanfft vnd selig abgeschieden/ Bonæ enim vitæ bonus est exitus, auffein gutes Leben folgt ein guter Abschied sagt Lutherus, vnd Augustinus spricht: Non potest malè mori qui benè vixit. Benè igitur vivite ne malè moriamini, Der kan nicht übel sterben / der zuvor Christlich vnd wol gelebet hat. Lebet demnach Christlich vnnnd wol/ damit ihr nicht dermal eins übel sterben möget.

Sondern er ist auch nunmehr nach allen seinen bißher empfundenen Trübsalen der Seelen nach zur ewigen Freud vnnnd Herrligkeit erhoben worden / dann dieselbe muß ebenmäßsig gewiß auff der Frommen Trübsal vnnnd Seligen Todt erfolgen/ wie Paulus in vnserm Text saget: Unser Trübsal die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine Ewige vnnnd über alle maß wichtige Herrligkeit/etc. Wann demnach dieser Trostspruch bey gegenwertiger Adelicher Leichbestattung zu erklären begehret worden/ so wollen wir auch ohn fernern Eingang im Nahmen Gottes dazu schreiten/ vnd aus demselben reden:

1. De fidelium Cruce, Von der Gläubigen Creuz vnnnd Trübsal / dem sie in der Welt müssen herhalten/ vnd was es damit für eine Beschaffenheit habe.

2. De Fidelium Luce, Von der grossen Herrligkeit / so hernach auff der Gläubigen Creuz vnd Trübsal gewiß erfolgen solle.

Vorum.

EXPOSITIO TEXTUS.

Aß wir Menschenkinder ins gemein vielfältigem Creuz vnd Trübsal vntergeben seyn / berichtet nebenst der täglichen Erfahrung nicht allein Syrach / sagend: Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben von Mutter

Lutherus.
Augustin.
de doctrina
Christiana.

Propositio.

7.
7.
2.
7.
6.
14

Christliche Leichpredigt.

terleibe an biß sie in die Erd begraben werde/ die vnser aller Mutter ist / da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / vnnnd zulezt der Todt/ so wol bey dem der in hohen in Ehren sißet/ als bey dem geringsten auff Erden / Syr. 40. Sondern es stimmet auch mit ihm zu Salomon/ wann er spricht : Alles thun ist voll Mühe/ daß es niemand außreden kan / Eccl.) Quis presentis vitæ molestias numerare potest ? Wer ist wol vnter den Menschen/ der dieses gegenwertigē Lebens Mühseligkeit mit einander erzehlen mag ? saget vnd fraget der Kirchenlehrer Augustinus.

Mit Leyden / Wehe / Angst / Schmerzen vnnnd Weinen kompt der Mensch in diese Welt/ lebet also in dieser Welt / vnd gehet auch also davon. Vom Zoroastre (welchen Berofus für den Cham Noæ verfluchten Sohn hält) meldet Augustinus, daß er in seiner Geburt gelachet habe. Aber das ist monstrolus & portentosus risus, ein vngewöhnlich Gelächter gewesen / so nichts gutes bedeutet / wie man dann auch meinet / daß er die Zauberey vnd andere Teuffelkünste sol erfunden haben. Sonst höret man nicht/ daß ein Mensch mit Lachen auff die Welt komme/ sondern Weinen ist vnser erste Stimme / mit Weinen sind wir geboren / mit Weinen bringen wir vnser Leben zu / vnnnd mit Weinen trägt man vns wieder hin.

Wie nun die Menschen ins gemein ihr Leben in Trübseeligkeit zu bringen : Als erfahren vnd empfinden solches auch sonderlich die Frommen vnd Gläubigen/ welche in vnserm Text mit gemeinet vnnnd verstanden werden durch diejenige/ so da nicht sehen auff das Sichtbare / sondern auff das Vnsichtbare / h. c. die mit ihren Herzen nicht an dem Irdischen hangen/ Psalm. 62. oder irdisch gesinnet seyn / Phil. 3. sondern mit den Augen des Glaubens auff das künfftige sehen / nach dem was droben ist/ trachten/ Coloss. 3. Oder wie sonst Paulus saget: Die

da

Syr. 40. v. 1.
2-3.

Eccl. 1. v. 8.
Augustin. de
visitat. in-
firm. lib. 2.
cap. 6.

Berofus An-
tiq. lib. 3.
Augustin. de
Civit. Dei
lib. 21. c. 14.

Pfal. 62. v. 11
Phil. 3. v. 19
Col. 3. v. 2.

Christliche Leichpredigt.

da vergessen was dahinden ist / vnd sich strecken nach dem das da
vornen ist / auch nach dem vorgestecktem Ziel / nach dem Kleinod /
welches fürhält die himlische Berufung Gottes in Christo Je-
su / jagen / Phil. 3. Mit diesen bleibets wol allwege nach der
Aussage Davids: Der Gerechte muß viel leyden / Psalm. 34.
Wer Gottes Diener wil seyn / der muß sich zur Anfechtung schli-
cken / Spr. 2. vnd seinem HAUPT vnd HERRN Christo das
Creuz nach tragen. Vom Abimelech meldet die Schrift daß er
mit seinem vnterhabenden Volcke sey auff den Berg Zalmon
gangen / mit einer Art einen Ast vom Baum gehawen / denselben
auff seine Achsel geleet / vnd zu allem Volcke gesagt: Was ihr
gesehen habt das ich thu / das thut auch ihr eplend wie ich. Bald
hat ein jeglicher einen Ast gehawen / vnd ist ihm nach gefolget /
Judic. 9. Christus Jesus ist zwar mit dem Gottlosen Abime-
lech nicht zu vergleichen / dennoch aber mögen wir vns wol dieses
hiebey erinnern / daß er (Christus) habe den grossen vnd schweren
Ast des Creuzes auff seine Achsel biß an den Berg Golgatha ge-
tragen / Joh. 19. vnd ruffe nunmehr einem jeglichen seiner Die-
ner zu: Wil mir jemand folgen / der verleugne sich selbst / nehme
sein Creuz auff sich / vnd folge mir. Matth. 16. Beym Zacha-
ria lesen wir ein wunderbares Gesicht / wie daß ein Mann geses-
sen auff einem rothen Pferde / vnd vnter den Myrten in einer
Awe gehalten / deme bald auff dem Fuß nach gefolget eine Anzahl
Kotelbraune vnd weisse Pferde / Zach. 1. Durch diesen Mann
wird niemand anders gemeinet als der Vir Iehovah, der Mann
der HERR / Gen. 4. der Mann der GOTT am nehesten ist / Za-
char. 13. derselbe wird hie gesehen / daß er auff einem rothen
Pferde sitze / vnd vnter den Myrten halte / damit bedeutet wird
seine Bluetrotze Passion / daran er wie ein muhtiger Gaul / ja
wie ein fremdiger Held gegangen / Ps. 19. damit er das Mensch-
liche Geschlecht aus den Banden des Todes / des Teuffels vnd

B ij

Phil. 3. v.

13. 14.

Ph. 3. 4. v. 20.

Syr. 2. v. 1.

Judic. 9.

v. 48.

Joh. 19. v. 17.

Matth. 16.

v. 24.

Zach. 1. v. 8.

Gen. 4. v. 2.

Zach. 13. v. 7

Psal. 19. v. 6.

Hof. 13. v. 14

der.

Christliche Leichpredigt.

Joh. 12. v. 26.

Rom. 8. 29.

Hab. 4. v. 15.

Psal. 42. v. 8.

Hiob. 4. v. 6.

Hiob. 5. v. 1.

Hiob. 8. v. 3.

Hiob. 11. v. 6.

Joh. 11. v. 3.

Syr. 17. v. 29.

Ps. 73. v. 17.

Apoc. 3. v. 19.

Heb. 12. v. 8.

Prov. 3. v. 12.

der Hellen erlösen möchte / Hof. 13. Die diesem Mann folgen das sind seine Diener / Joh. 12. so durch mancherley Creuz ihm müssen g'eichförmig werden / Rom. 8. Daß aber derselbigen Diener Pferde so vngleicher Farben seyn / als Roth / Braun / Weiß / damit wird angedeutet die mancherley Art des Creuzes / damit Christi Diener sich müssen schleppen vnd plagen / auch offte erfahren was Habacuc sagt: Deine Pferde gehen im Meer vnd im Schlam grosser Wasser / Hab. 4. vnd was David berichtet: Gott deine Fluthe rauschen daher / daß hie eine Tieffe vnnnd da eine Tieffe brausen / alle deine Wasserwogen vnd Wellen gehen über vns / Psal. 42.

Zwar Fleisch vnnnd Blut weiß sich hierin allerding nicht zu schicken / daher vor zeiten zwischen Hiob vnd seinen Freunden ein Disputat vorfiel / diese (Freunde) meineten / es könnte Gott der Herr den Gerechten vnnnd Frommen keine Trübsal zuschicken / Hiob 4. 5. 8. 11. Wie dann auch die beyden Schwestern Lazari solches vnvermerckt wolten zuverstehen geben / da sie dem Herrn Christo sagen liessen: Siehe / den du lieb hast / der ist krank / Joh. 11. damit wolten sie dem Herrn Christo dieses erinnern: Herr / warumb sagest du / daß du vnsern Bruder lieb hast / vnnnd lässest gleichwol zu / daß er so schwerlich vnd tödlich krank lieget.

Aber was Fleisch vnd Blut tichtet / daß ist böß Ding / Syr. 17. Wir müssen vns disfalls ein wenig vmbsehen in dem Heiligthumb Gottes / Psalm. 73. darin befinden wir nun / wie es dem höchsten Gott also beliebe / daß er die Seinige / vnnnd die er lieb hat / in dieser Welt etwas lasse leyden / vnd vnter die Zuchttruthe halte / vermöge der Worte: Welche ich lieb habe / die straffe vnd züchtige ich / Apoc. 3. Welchen der Herr lieb hat / den züchtiget er / Er steupet aber einen jeglichen Sohn dem er auffnimpt / Hebr. 12. Welchen der Herr liebet / den straffet er / vnnnd hat Wolgefallen an ihm wie ein Vater an seinem Sohn / Prov. 3.

Mit

Christliche Reichpredigt.

Mit dem Creuz der Frommen vnd Gläubigen verhält sich/ wie mit dem Regenbogen / welcher ob er wol an sich selber ist ein Zeichen zukünftiges Regens / vnnnd daraus entstehener Wasserfluth / so hat dennoch der vielfromme GOTT denselbigen vns Menschen zu einem Gnadenzeichen vorgestellet / worbey wir mercken vnd versichert sein sollen / daß er nicht mehr wolle kommen lassen eine solche Sündfluth / die alles Fleisch verderbe/ Genes 9. Also ob gleich Creuz / Trübsal / vnd ins gemein die Straffen Gottes an sich selbst sein ein Zeichen des Zorns/ so wil doch GOTT/wir sollen sie halten für ein Zeichen vnd Merckmahl herrlicher Liebe / wordurch vnser bestes gesucht wird / wie solche vnnnd dergleichen Ursachen des lieben Creuzes wol einzuführen weren / wann es die Gelegenheit zugebe ; Doch wil ich nur das erinnern : Es sollen fromme Christen ihr Leyden vnd Trübsal nicht mit Ungedult vnnnd Murren / sondern gedültig vnnnd willig von GOTT als lieber Hand annehmen / vnd das gewisse Vertrauen zu ihm haben/Er werde sie nicht über Vermögen belästigen/sondern machen/daß ihr Leyden vnd Trübsal ein solch End gewinne/ daß sie es ertragen können / 1. Cor. 10. Ja eben dieses wil auch Paulus denen die nicht sehen auffß Sichtbare sonder auff das Unsichtbare / h. e. allen Frommen vnd Gläubigen in vnserm vorhabenden Text zu Gemüch führen / wann er ihr Trübsal also beschaffen zu sein schreibet / daß es sey :

I. Crux Temporanea, Eine zeitliche vnd demnach kurz vnd vergängliche Trübsal Textus. Vnser Trübsal / die zeitlich ist. Fast solche Worte hat Paulus auch vorhin geführt / wann er ebenmäßsig von der Gläubigen Trübsalen redet / vnd sie nennet ein Leyden dieser Zeit / Rom. 8. vnnnd wil demnach hiemit so viel andeuten : Ob zwar vnser Creuz vnd Trübsal/wann GOTT nach seiner gestrengen Gerechtigkeit mit vns verfahren würde / wol ewig wehren solte / So hat doch derselbe nach seiner

B iij

grossen

Ge 1. v. 13.

169.

1. Cor. 10.

v. 13. 1

Rom. 8. v. 18

Christliche Leichpredigt.

1. Cor. 10. 13

Esa. 10. v. 25

Psal. 30. v. 6.

Esa. 26. v. 21.

Esa. 54. v. 7. 8

Thren. 3. 12

Sap. 3. v. 5.

1. Pet. 1. v. 6.

grossen Barmhertzigkeit das Ewige in ein Zeitliches / das Lange in ein Kurzes verwandelt / Er hat den Trübsalen seiner Gläubigen eine gewisse Zeit / Maß / Ziel vnd Ende gesetzt / das / wie sie bey ihnen ihren Anfang haben: also auch ihre gewisse Zeit vnd End haben sollen / 1. Cor. 10. Hievon judiciret nun auch sonst der heiliger Geist also: Es ist gar vmb ein Kleines / so wird die Bgnad vnd mein Zorn über ihre Vntugend ein Ende haben / Esa. 10. Des HErrn Zorn wehret ein Augenblick / vnd er hat Lust zum Leben / Den Abendlang wehret das Weinen / des Morgens die Frewde / Psalm. 30. Den hochbetrübten Israeliten ließ Gott durch den Propheten Esaiam sagen: Gehe hin mein Volk in eine Kammer / verbirge dich ein Klein Augenblick / biß der Zorn fürüber gehe / Esa. 26. Ich habe dich ein Klein Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich samben / Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen / aber mit ewiger Gnad wil ich mich dein erbarmen / Esa. 54. Der HErr verstoffet nicht ewiglich / sondern er betrübet wol vnd erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte / Thren. 3. Die Gerechten werden ein wenig gesteupe / Sap. 3. Die Gerechten leyden eine kleine Zeit / 1. Pet. 1.

Ja der Allerhöchste Gott hat den Trübsalen seiner Gläubigen solche eigentliche Zeit gesetzt / daß er die Jahre / die Monden / die Wochen / die Tage vnd Stunden der selben gar genaw abgezehlet vnd bestimmet hat.

Gen. 15. v. 13

Vier hundert Jahre waren den Kindern Israel in der Frembde zu dienen bestimpt / darnach solten sie mit grossem Gulte außziehen / Gen. 15.

Exod. 2. v. 2.

Drey Monden muste das Kind Moses für Pharao verborgen seyn / Exod. 2.

Nach verrichtetem eysertigem Gebet zu Gott vmb erlösung
des

Chriftliche Reichpredigt.

des Volcks aus Babel erlanget Daniel das Geheimniß der ne-
bentzig Wochen / Dan. 9.

Beym Hosea wird die ganze Zeit der Trübsalen verglichen
nur zween Tagen / dann daselbst richten sich die Gläubigen
einander selbst auff / mit diesen Worten : Der HERR machet
vns lebendig nach zween Tagen / am dritten Tage wird er
vns auffrichten / daß wir für ihm leben / Hof. 6. Dem Bischoff
vnd Gemeine zu Smyrnen muste Johannes schreiben : Ihr
werdet Trübsal haben zehen Tage / Apoc. 2.

Auff der Hochzeit zu Cana giebt der Herr Jesus zuverste-
hen / daß die Trübsalen der Gläubigen auffhören / wann sein
Stündlein komme / alsdann verkehre er Wasser in Wein /
Leyd in Fremd / Joh. 2.

Würde nun aber schon jemand's Trübsal sein Lebenlang
wehren / so ist's dennoch ein Zeitliches / vnnnd kan doch nicht ewig
wehren / sondern muß zulezt sich mit des Menschen Lode endi-
gen / wie man bey den Begräbnüssen zu singen pfeget : Sein
Jammer / Trübsal vnd Elend ist nunmehr kommen zu einem se-
ligen End.

In betrachtung dieses sol ja niemand in seinem Creuz vnnnd
Trübsal kleinmütig oder zaghaftig werden / ihm auch die Zeit
vnd Weile darin nicht lassen zu lang seyn / sondern nur auff den
HERRN hoffen von einer Morgenwache zur andern / Psal. 130.
der zur bestimpten Zeit gewißlich mit seiner Hülff vnd Trost sich
wird herfür thun / aus Trübsal erlösen / Lob. 3. vnd ihn endlich
dahin bringen / da er keine Jahre / Monden / Wochen / Tage vnd
Stunde seines Creuzes wird zehlen dürffen / vnd woselbst keine
Zeit mehr sein wird / Apoc. 10.

Das hat erfahren der weyland Wol Edelgeborne vnd Beste
August Friederich von Böhren / dessen abgelebter Körper
anjeso für vnsern Augen siehet / seine Trübsalen sind auch
zeit-

Dan. 9. v. 24.

Hof. 6. v. 26.

Apoc. 2. v. 10.

Joh. 2. v. 4.

Ufus exhorta-
torius.

Pf. 130. v. 6.

Tob 3. v. 21.

Apoc. 10. 6.

Christliche Leichpredigt.

Es. 60. v. 20

zeitlich gewesen / vnnnd die Tage seines Leydens haben nunmehr ein Ende genommen / Esa. 60. An stat der zeitlichen Trübsalen empfindet er außso der Seelen nach Ewige Frewd vnd Herrligkeit. Davon im andern Theil mit mehrern.

Tob. 3. v. 21.
2.

Den hochbetrübten Adelichen Eltern / Geschwister vnd Anverwandten wolle der vielfromme GOTT diese ihre Trübsal vnd Hergens Traurigkeit / so sie über dem Abschied ihres respectivè hergelieben einigen Sohns / Bruders vnd Freundes empfinden / auch nur ein Zeitliches vnd Kurtzes seyn / vnd nach diser Züchtigung wiederumb Gnade finden lassen / Er wolle nach diesem Heulen vnd Weinen sie wieder mit Frewden überschütten / Tob. 3. Vnd das ist Eins / was Paulus von der Frommen vnnnd Gläubigen Trübsal berichtet / daß sie nemlich zeitlich / kurz / vnd vergänglich sey Fernersagt er / daß sie sey :

Hjob. 6. 1. 2.

Pf. 32. v. 4.

Pf. 68. v. 20.

2. Reg. 5. v.
10. 1699.

2. **Cruz Levicula**, Eine gar leichte Trübsal. Textus. Unser Trübsal die leichte ist. Zwar es kompt Creuß vnd Trübsal dem Menschen wol schwer an / wie dann der liebe Hiob sein Creuß für gar ein schweres hält / sagend : Wann man meinen Jammer wöge / vnd mein Leyden zusamen auff eine Wage legte / würde es schwerer seyn als Sand am Meer / Hiob. 6. David klaget : Deine Hand / HErr / war Tag vnnnd Nacht schwer auff mich / daß mein Safft vertrocknete / Psalm. 32. Der HERR leget vns eine Last auff / Psalm. 68. Aber gleich wie wir von dem Raeman lesen / daß er die Bemühung / so ihm der Propheet Elisa sich sieben mahl im Jordan zu waschen angemuhet / für ein hartes / schweres vnnnd grosses geachtet / darumb er auch zornig ward / vnd sprach : Ich meinete er solte zu mir heraus kommen / den Nahmen des HERN seines Gottes anruffen / mit seiner Hand über die Steete fahren / vnnnd also den Aufsatz abthun / wolte auch mit Zorn weg ziehen. Aber seine Diener hielten es für ein leichtes / beredeten ihn auch / daß er mit ihnen eins ward / vnd

Chriftliche Leichpredigt.

vnd sich sieben mahl im Jordan tauffete / 2. Reg. 5. Also hält auch zwar Fleisch vnd Blut das Creuz vnd Trübsal für ein schweres vnd hartes / Aber Paulus der Knecht Jesu Christi Rom. 1. redet vns allhie ein / wir sollen es für ein geringes vnd leichtes halten / mit deme auch der Grund vnd Mund der Wahrheit Christus zustimmet / sagend: Mein Joch ist sanfft / vnd mein Last ist leicht / Matth. 11. Wer wolte nun hie den Worten Christi vnd seines Dieners Pauli nicht mehr als seines Fleisches vnd Blutes eingeben trawen?

Rom. 1. v. 7.

Matth. 11, 30

Vnd zwar wann wir betrachten die grossen schweren vnd vielfältigen Sünden / die wir Menschen täglich / stündlich / vnd augenblicklich begehen / so ist keine darunter so leicht vnd geringe / die vns nicht solte in Abgrund der Hellen drücken / daher David klaget: Meine Sünde gehen über mein Haupt / vnd wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden / Ps. 38. Moses sagt: Daß derjenige / der nicht alle Worte des Gesetzes erfüllet / ewig solle verfluchet seyn / Deut. 27. Ja vmb der Sünde willen sol der Gottlose ewig sterben / Ezech. 3. Wann nun der Mensch täglich seine Sünde beremwet / vnd dem lieben Gott abbittet / so erläßet ihn zwar Gott vmb Christi willen seine Sünde / nimpt auch die grosse schwere vnd ewige Straffe hinweg; Aber an stat derselben schicket er ihm ein zeitliches Creuz / vnd züchtiget ihn mit massen / auff daß er sich nicht vnschuldig halte / Jerem. 30. Darunter er auch getrost für Gott treten vnd beten möge: Abba lieber Vater / Rom. 8. Wer wolte dann in dieser Betrachtung seine Trübsal nicht für ein leichtes achten? Hier auff hat zweiffelsfrey auch David ein Auge / wann er betet: Ach Herr straffe mich (aber) nicht in deinem Zorn / züchtige mich (aber) nicht in deinem Grim / Ps. 6. q. d. daß du mich Herr straffest vnd züchtigest / daran geschicht mir recht / hab es verdient / vnd wils auch gerne leiden / aber laß / Herr / deinen Zorn vnd Grim dapon / den ich wol verdient habe.

Pfal. 38. v. 5.

Deut. 27, 26

Ezech. 3, 19.

Jer. 30. v. 11.

Rom. 8. v. 13

Pfal. 6. v. 1.

E Man

Christliche Leichpredigt.

Man liest von einem frommen Christen / der sich also gewehnet / so oft ihm ein Creuz vnd Unglück begegnet / daß er alsdann dem lieben **GOTT** gedancket habe / daß er ihn für etwas größers bewahret / wie auch einmahls geschehen. Daß wie auff eine Zeit ein Mörder ihn zuerwürgen vnd umbzubringen auff ihn gelauret / vnd aber dieser frommer Mensch vnter wegens / ehe er noch biß an den Mörder kommen / einen Nagel in den Fuß getreten / auch / seiner gewonheit nach / **GOTT** dafür gedancket / daß er ihn für ein größsem Unglück / deß er sich würdig erkant / gnädiglich bewahret ; Sey darüber der Mörder / so solches von ferne gehöret / erschrocken / herfür getreten / vnd dem frommen Mann erzehlet / was er im Sinn gehabt ; Weil er aber sehe vnd höre / wie er **GOTT** dancke / daß er ihn für ein ärgers bewahret / als wolle er ihn auch hiemit verschonen / vnd von seinem bösen Vornehmen absteigen. Diß ist eine nachdenckliche Historia / nach welcher noch heutiges Tages fromme Christen ihr Creuz vnd Trübsal für ein geringes vnd leichtes achten / vnd dabeneben erkennen sollen / daß sie mit ihren grossen vnd schweren Sünden ein viel größers / schwerers / vnd härters verdienet hätten.

Betrachten wir dabeneben das grosse schwere vnd vielfältige Leyden vnser hochverdienten Heylandes **Jesus Christi** / vnd halten dagegen vnser Creutz vnd Trübsal / so werden wir abermal nicht in Abrede sein können / Paulus habe recht von vnserm Creuz vnd Trübsal geredet / daß es ein leichtes seyn.

Nie gehe nur ein jeder in die Passions-Historie / vnd bedencke / wie viel Trübsal dieser Herr vnser halber an Seel vnd Leib außgestanden / ja wie sein ganzes Leben gewesen Crux & Martyrium, lauter Leyden vnd Trübsal / wie er selber im Alten Testament saget : Es hat mich umbgeben Leyden ohne Zahl / Psal. 40. v. 13. Was ist nun wol vnser Creuz vnd Trübsal zurechnen gegen diesen Trübsalen Christi ? Traue ein leichtes / ja fast nichts.

Christliche Reichpredigt.

nichtes. Daß wie ein Höhllein/wann mans anzündet/nichtes ist gegen dem / wann man einen ganzen Wald oder Stadt brennen siehet/ oder wann die ganze Welt im Feuer stünde : Wie ein Mohlkörnlein nichtes ist gegen allem Sand in der Welt : Vnd wie ein Wassertröpflein nichtes ist gegen dem grossen Meer vnd allen Wassern : Also ist auch vnser Creutz / Trübsal vnnnd Leyden ein leichtes / ja nichtes gegen Christi Leyden / daher saget Gregorius : Nihil adeo grave est, quod non æquanimiter toleretur, si Passio Domini in memoriam revocetur, Kein Creuz vnd Trübsal sey so groß vnd schwer / das nicht für gering vnd leichte müsse geachtet vnnnd gedültig ertragen werden / wann man nur Christi schweres Leyden ansehen vnd betrachte.

Dieses lasset vns ja nun / liebe Christen / wol in acht nehmen / niemand mache ihm ja sein Creuz vnnnd Trübsal schwerer vnnnd grösser als es ist / sondern halte es gegen seine übermachte grosse Sünde / damit er ein viel schwerers verdienet ; vnd gegen Christi vielfältigen schweren Leiden / so er seinenthalben freywillig auff sich genommen / vnd alsdann wird ihm sein Herz vnd Gewissen selbst sagen / daß sein Trübsal / wie groß vnd schwer es ihm auch jimmermehr möchte vorkommen / dennoch ein leichtes vnd geringes sey ; Ja er wird mit dem vorerwehnten Christen vnnnd dem gedültigen Hiob Gott dem Herrn noch dafür danken vnd sagen : Der Nahme des Herrn sey gelobet. Hiob. 1.

Solches hat nun auch der weiland Wol Edeligeborne vnd Beste August Friederich von Böhren practisiret / daher er sonderlich in seiner letzten Confession sich seiner grossen schweren vnd manchfaltigen Sünden erinnert / vnnnd dabey gestanden / daß wann nach denselben Gott mit ihm wolte vnd würde verfahren / so hätte er viel ein schwerers vnd grössers als seine empfundene Trübsalen vnd Kranckheiten verdienet / ja ewige Trüb-

Gregorius.

Ufus exhortatorius.

Hiob. 1. v. 21

Christliche Leichpredigt.

sal/ Todt vnnnd Verdammisß : Daß auch Christus durch sein
schweres Leyden / Verdienst vnd Gnugthuung solche ewige
Straffen von ihm genommen / vnnnd ihm dagegen die ewige Se-
ligkeit erworben / dahin er auch nunmehr der Seelen nach kom-
men / vnnnd an stat seiner vorigen leichten Trübsalen wichtige
ja über alle maß wichtige Derrligkeit empfindet/ davon
auch im andern Theil mit mehrern.

Ben den hinterbliebenen hochbetrübtten Adelichen Herzen
wolle der heilliger Geist ja auch kräfttig seyn/ vnd wirken/daß sie
diesen tödlichen Hintrit ihres respectivè herglichen einigen
Sohns/Bruders vnd Anverwandten auch mögen für ein leicht-
tes halten/ vnd sich zu frieden geben/in Betrachtung daß er nach
Gottes vnerforschlichem gnädigen Willen / der allezeit der beste
ist/ vnnnd ohn welchem kein Härlein von vnserm Häupte fallen
kan/ Matthy. 10. verschieden / daß er für vielem Unglück weg-
geraffe/ Esa. 57. daß er/ der Seelen nach/ schon sey in Gottes
Hand/ vnd von keiner Qual mehr berühret werde / Sap. 3. Ja
daß er nicht verlohren / sondern nur vorhin gesand / vnnnd daß sie
dermahl eins werden wieder zu ihm kommen/ 2. Sam. 12. sich
auch mit vnaußsprechlichen herrlichen Freuden ergessen/ 1. Pet. 1.

Hieronymus der heilliger Vater schrieb zur Zeit an eine
Mutter / so über den Todt ihres Sohns hoch betrübet war :
Raptus est Filius? Durum quidem sed tolerabile. Rapuit
enim is qui dederat, Ewer lieber Sohn ist euch genommen?
Es scheint zwar ein hartes vnd schweres / ist aber doch gleich-
wol nur ein leichtes vnd leidliches. Danñ der selbige hat ihn ge-
nommen / der ihn zuvor euch gegeben hat. Dieses sollen sich auch
gegenwertige hochbetrübtte Adeliche Eltern erinnern/ vnd sich des-
sen getrösten / daß ihren lieben Sohn weder Todt noch Teuffel
genommen / sondern Gott selbst / der ihn zuvor gegeben / vnnnd
demnach mit Hiob sagen : Der Herr hat vns vnsern lieben
Sohn

Matt. 10. v 30

Esa. 57. v. 1.

Sap. 3. v. 1.

2. Sam. 12.

v. 23.

1. Pet. 1. v 8.

Chriftliche Reichpredigt.

Sohn gegeben/ der Herr hat ihn nun auch wieder genommen/
der Nahme des Herrn sey gelobet. Hiob. 1. Vnd das were der
Erste Theil.

Hiob. 1. v. 21

SECUNDA PARS.

In wollen wir auch ferner kürzlich reden de Fidelium
Luce, von der grossen Herrlichkeit / so auff die zeitliche
vnd leichte Trübsal der Gläubigen gewiß erfolge/ davon
sagt Paulus: Sie schaffet eine ewige vnd über alle maß
wichtige Verzigkeit. In der Grundsprache stehet das Wort
κατεργαζεται, das eigentlich heist so viel als operatur, sie wir-
cket / welches aber doch nicht also zuverstehen ist / als wann vn-
sere Trübsal eine wirkende Ursache der himlischen Herrlig-
keit sey / oder dieselbe meritire vnnnd verdiene. Nein. Chri-
stus allein hat vns durch sein Verdienst |die| Herrlichkeit/
Frewd vnd Seligkeit des ewigen Lebens erworben / wie Paulus
anderswo saget : Durch Christum sind wir kommen zum Erb-
theil/ Eph. 1. Christi passio est causa nostræ salutis, Christi
Leiden ist eine verdienstliche Ursache vnser Seeligkeit / sagt
Lombardus selbst.

Eph. 1. v. 12

P. Lombardus
lib. sent.
dist. 48.

Sondern weil es Gott dem Herrn also gefallen hat/ daß
seine Gläubige allhie zuvor sollen Creuz vnd Trübsal schmecken/
damit ihnen hernacher die Frewd vnd Herrlichkeit des ewigen Le-
bens desto lieblicher sey/ wie Paulus das andeutet/ sagend: Wel-
che Gott zuvor versehen hat / die hat er verordnet / daß sie gleich
sein solten dem Ebenbild seines Sohns/ Rom 8. Welche dem-
nach hie in der Welt mit Christo leyden/ die werden auch hernach
mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden / Rom 8. Die werden
zur Zeit der Offenbarung der Herrlichkeit Jesu Christi Frewd
vnnnd Wonne haben/ 1. Pet. 1. Welche hie dulden / die werden
dort mit Christo herrschen / 2. Tim. 2. Daß also der Beschluß

Rom. 8. v. 29

Rom. 8. v. 17

1. Pet. 1. v. 13
2. Tim. 2.
v. 12.

E iij

Gottes

Christliche Leichpredigt.

Act. 14. v. 22

Gottes ist: Seine Gläubige sollen durch viel Trübsal ins Reich Gottes gehen/ Act. 14. vnd daß auff vorgehende zeitliche vnd leichte Trübsal erst erfolgen solle die Herrlichkeit.

2. Reg. 2. 11.

Hievon haben wir einen herrlichen Typum an dem Elia/ von welchem geschrieben stehet / daß er im Sturm vnnnd Wetter gen Himmel gefahren sey/ 2. Reg. 2. Ebener massen werden noch immerdar die Frommen vnd Gläubigen durch den Sturmwind vnd Ungewitter der Trübsalen gen Himmel zur ewigen Freud vnd Herrlichkeit erhoben.

Gen. 28. 12.

Der Patriarche Jacob lag in seiner Wanderschaft mit seinem Haupte auff einem harten Stein/ vnd sahe eine wunderbare Leiter/ darauff die heilige Engel ab: vnd wieder auff in den Himmel stiegen/ Gen. 28. Diß giebt vns abermal diese herliche Bedeutung/ daß diejenige Fromme vnnnd Gläubige / so in der Pilgramschafft dieser Welt auff den harten Steinen der Trübsalen liegen/ dermahl eins sollen die rechte Himmelsleiter Jesum Christum sehen/ vnd hinauff zur ewigen Freud vnnnd Herrlichkeit steigen/

Joh. 14. v. 6.

dann niemand kommet zum Vater denn allein durch ihn/ Joh. 14. Jener aus den Eltesten fragte: Wer sind diese mit weissen Kleidern angethan? Vnd woher sind sie kommen? Darauff

Apoc. 7. 13.

wird geantwortet: Diese sinds / die kommen sind aus grossen Trübsal/ Apoc. 7. Vnd Christus sagt zu seinen Jüngern: Ihr seydts/ die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen/ Ich wil euch das Reich bescheiden / wie mir mein Vater bescheiden hat / daß ihr Essen vnnnd Trincken sollet über meinem Tische in meinem Reiche/ Luc. 22. Nun ist aber zwischen vnserm Seyden vnd Trübsal in dieser Welt vnnnd der darauff folgenden künftigen Herrlichkeit des ewigen Lebens ganz vnd gar kein Respectus, Collation vnd Vergleichung/ wie wir das gnugsamb aus vnserm vorhabenden Leichspruch sehen/ da Paulus Trübsal vnd Herrlichkeit fein artig gegen einander sezet/ vnd saget:

Luc. 22. v.

28. seq.

I. Crux

Christliche Reichpredigt.

1. *CruX Temporanea operatur Lucem seu gloriam æternam*, Zeitliche Trübsal schaffet eine ewige Derrlichkeit. Wer wil nun das Zeitliche mit dem Ewigen vergleichen? Was ist doch das Zeitliche gegen dem Ewigen zu rechnen? Viel geringer als ein Tröpflein Wasser gegen dem Meer/ oder wie ein Körnlein gegen dem Sand am Meer/ Syr.

Syr. 18. v. 8.

18. *Est ut guttula absynthij ad mare mellis*, Die zeitliche Trübsal ist wie ein Tröpflein Wermuth gegen ein großes Meer voll Honigs; Daß demnach Gott den Seinigen im Himmelreich geben wird für ein Quintlein Crentzes Hundert tausend Centner Trostes / wie die lieben Alten gesaget haben.

2. *CruX Levicula operatur Lucem seu gloriam supra modum ponderosam*, Leichte Trübsal schaffet eine über alle maß wichtige Derrlichkeit. Sie wil Paulus so viel sagen: Kompt jemand sein Creuz vnd Trübsal schwer für/ nehme er gleichsam diese Wage zur Hand / vnd lege auff eine Schale seine gegenwertige *παθήματα afflictiones*, Creutz vñ Trübsal; Auff die andere aber Gloriam, Die Derrlichkeit des ewigen Lebens / ziehe solche Wage darauff in die Höhe / so wird er warhafftig befinden/ daß die Schale / darin die Gloria vnd Derrlichkeit lieget/ also ponderosa vnd schwer sey/ daß sie auch die andere Schale mit allen seinen Trübsalen dagegen auffwege / nichts anders / als were Nichts darin geleyet / oder als lege darin ipsa levitas, weniger dann nichts / wie David redet/ Psalm. 62. Daher wir/ sage ich abermahl/ sehen / wie vnser Leydens vnd Trübsals vnd der künfftigen Derrlichkeit durchaus keine Vergleichung sey. Wir müssen aber die auff Trübsal folgende Herrlichkeit etwas besser erwegen/ vnd da vernehmen wir nun / daß vns Paulus selbige beschreibe von zweyerley:

Psal. 62. v. 10

1. Ab æternitate, Von der Ewigkeit / vnd daß sie werde ewig

Christliche Reichpredigt.

ewig wehren. Textus. Unser Trübsal / die zeitlich ist / schaffet eine ewige Herrlichkeit. Die Freud vnd Herrlichkeit der Welt ist sehr vnbeständig / vnnnd wehret nicht lange / sondern wird offft gar schleunig zerstöret / vnd kan leichtlich eine böse Stunde kommen / daß man aller Freud vnd Herrlichkeit vergisset / Syr. 11. daß nach dem Lachen kompt Trawren / vnd nach der Freude Leyd / Prov. 14.

Wie gings Hiobs Kindern? Wurden sie nicht in ihrem besten Wolleben jämmerlich erschlagen? Hiob. 1. Wie gings Nebucadnezar / Dan. 4 Belsazar / Dan. 5. Herodi / Act. 12. Die Kinder Jambri stellten eine Fürstliche Hochzeitfreude an / da nun der Bräutigam in seiner grösssten Herrlichkeit daher zog mit seinen Freunden / mit viel Volcks vnd Gütern / mit Paucken vnd Pfeiffen / vnnnd köstlichem Geschmuck / wurden sie plösglich von Simon vnd Jonathas überfallen / beraubet / vnd ihrer viele erschlagen / daß aus solcher Freud vnd Herrlichkeit groß Trübsal vnd Trawrigkeit / aus der Hochzeit ein Hergleyd / vnd aus dem Pfeiffen ein Heulen ward / 1. Maccab. 9. Aber solcher perturbation vnd Verunruhigung werden die Gläubigen sich bey ihrer künftigen Herrlichkeit nicht zu befahren haben / da wird kein Wechsel der Freud vnd Trawrigkeit / des Lachens vnd Weinens seyn; Sondern die Herrlichkeit wird continuirlich / beständig vnd ewig seyn / Es wird sein felix æternitas & æterna felicitas, quam nulla poterit inturbare calamitas. Eine herrliche Ewigkeit / vnd ewige Herrlichkeit / die kein Vnglück wird verunruhigen vnd betrüben können. Prosper. Die Erlöseten des HErrn werden wieder kommen mit Jauchzen / ewige Freud wird über ihrem Haupte seyn / Freud vnd Wonne werden sie ergreifen / Schmerz vnnnd Seuffzen wird weg müssen / Esa. 35. Christus sagt zu seinen Jüngern: Ich wil euch wieder sehen / vnd ewer Hertz sol sich freuen / vnd ewer Freude sol niemand von euch nehmen / Joh. 16.

Syr. 11. v. 29

Prov. 14. 12.

Hiob. 1. v. 18

Dan. 4. v. 20.

Dan. 5. v. 9.

Act. 12. v. 23.

1. Maccab. 9

v. 39. 40. 41.

Prosper de

vita con-

templ. lib. 1.

cap. 2.

Esa. 35. v. 10.

Joh. 16. v. 22.

2. A pon-

Christliche Reichpredigt.

2. A ponderositate, Von der Wichtigkeit / daß sie werde wichtig / ja über alle masse wichtig seyn / vnd alle vorige Trübsalen weit überwiegen. Textus. Schaffet eine ewige vñnd über alle maß wichtige Herrlichkeit. Hiemit wil Paulus so viel zuverstehen geben : Es werde der Gläubigen bevorstehende Herrlichkeit im ewigen Leben so groß vñnd über alle maß wichtig seyn / daß auch kein Engel oder Mensch dieselbe wird außsprechen können / sie wird können weder im Sinn erkennen / weder durch Verstand gefasset / weder durch Gedanchen begriffen werden / wie Paulus *bedeutet* / 1. Cor. 2.

Lutherus saget : Die Herrlichkeit des Dinges ist zu hoch / daß es in vnser Herz nicht gehet / denn es ist ferne von Sinnen / vnd so hoch über Menschen Verstand / daß vnser armer stinckender Madensack dahin kommen sol / da er solcher krefftichen Göttlichen Herrlichkeit continuirlich vnd ewig genießten sol.

Wann die Schrift von dieser grossen vnd über alle maß wichtigen Herrlichkeit redet / nennet sie dieselbe eine Freude des Herrn. Massen Christus an jenem Tage zu jedem Gläubigen sagen wird : *Intra in gaudium Domini tui*. Gehe ein zu deines Herrn Freude / Matth. 25. q. d. Die Freude vnd Herrlichkeit / der du im Himmel genießten wirst / wird gleich sein der Freude vnd Herrlichkeit / die ich als der Sohn Gottes vnd ewer Herr selber besitze / wie es dann auch sonst also Christus erkläret : Wo ich bin / da sol mein Diener auch seyn / Joh. 12. Ja wann wir das Wort *Intra*, Gehe ein / eigentlich ansehen vnd erwegen / so erkläret dasselbe gar artlich die grosse vnd Wichtigkeit der Himmlischen Freude vñnd Herrlichkeit / daß nemblich sie dermaßen groß wichtig vnd überflüssig sein werde / daß sie nicht in die Seelen der Gerechten vñnd Außergewählten / sondern die Seelen in ihr eingehen werden.

In den Kirchen-Historien stehet / daß der Teuffel sich auff eine Zeit habe vernehmen lassen / wann er könnte selig werden / vnd

D

1. Cor. 2. v. 9.
Lutherus in
Postill.

Matth. 25. 23

Joh. 12. v. 26

Ita citat. D.
Schlussel-
burg. Postill
part. æsti-
ol. 303.

Christliche Leichpredigt.

Item. Hēer-
mann. in la-
bor. Sacror.
Continuat
Festival.
pag. 275.

Rom. 8. v. 18

Ufas Con-
sulatorius.

hätte Fleisch vnd Blut/obs gleich sehr wehe thun würde/so wolte er sich doch durch eytel Distel vnd Dornen von der Erden bis gen Himmel ohn vnterlaß bis zum Jüngsten Tage auff: vnd nieder ziehen lassen/ dann die Frewd vnd Herrligkeit des ewigen Lebens im Himmel/ die er verscherzet / vnnnd vnaussprechlich groß vnnnd über alle maß wichtig were / würde ihm dasselbe nachmahlin überflüssig ersēgen. Dieses stellen wir zwar an seinen Ort/ erz innern vns aber dabey/ was Paulus sagt: Ich halte es dafür/ daß dieser Zeit Leyden der Verzigkeit nicht wert sey. Rom 8.

Dieser Bericht Pauli von der ewigen vnd über alle maß wichtigen Verzigkeit/ so auff der Gläubigen Trübsal erfolgen sol/ gibt vns nun an die Hand einen kräftigen vnd mächtigen Trost in allen Trübsalen / so vns in dieser Welt mögen zu Handen stoffen/ wie dann auch die Gläubigen zu allen Zeiten sich mit dieser Betrachtung in ihren grösssten Trangsalen vnd Nöthen/ ja auch in des bitteren Todes Noth getröstet / auffgerichtet vnnnd ergetet haben.

Was hat doch wol den frommen Hiob in seinem vielfältigen Elend vnd Jammer so gedültig vnd frölich gemacht? Dieser Trost machts allein/ daß auff sein Elend dermal eins die ewige vnd über alle maß wichtige Verzigkeit erfolgen würde/ darumb spricht er auch: Ich weiß daß mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ vnd ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnnnd werde in meinem Fleische GÖte sehen/ Hiob. 19.

Hiob. 19. 25.

Tobias hat sich auch mit nichtes anders in seinem Elend ergetet/ als mit der Betrachtung dieser Himlischen Verzigkeit. Wir sind Kinder (sagt er) der Heiligen/ vnd warten auff ein Leben/ daß GÖte geben wird denen/ so im Glauben stark vnd fast bleiben / Tob. 2.

Tob. 2. v. 8

Die Maccabeische Mutter läffet sich mit ihren sieben Söh-
nen

Chriftliche Leichpredigt.

nem jämmerlich martern vnd hinrichten / überwindet auch alle
Marter vnd Pein / weil sie gewiß ist / daß auff diß elende / mühsel-
lige Leben ein ander besser vnd herzlicher Leben folgen werde /
2. Maccab. 7.

Da dem heiligen Cypriano seines Chriftlichen Glaubens
wegen das Haupt solte abgeschlagen werden / hat er befohlen /
man solte von seinen hinterlassenen Gütern etliche Gülden dem
Scharfrichter geben / weil er ihn durch seinen Dienst desto ehe
zur Herzlichkeit des ewigen Lebens befördern würde.

Wie Adrianus ein fremdiger Soldat sahe die Beständig-
keit vieler Martyrer in ihrer grossen Qual vnd Pein / fragte er sie
mit verwunderung : *Quid pro tantis poenis expectatis? Quid
est, quod vos tormenta superare compellit?* Was habt ihr
doch wol zu gewarten für solche Pein / die ihr anjso leydet? Was
ists doch / das euch treibet alle Marter zu überwinden? Darauff
gaben sie ihm zur Antwort : *Speramus bona illa, quæ nec o-
culus vidit, nec auris audivit, &c.* Wir hoffen auff solche Gü-
ter / die kein sterblich Auge gesehen / kein Ohr gehöret / vnd in kei-
nes sterblichen Menschen Herzen kommen sind.

Da B. Fulgentius in der Arrianischen Verfolgung sich ein
zeitlang zu Rom auffhielte / vnd sahe die grosse Pracht vnd Herz-
lichkeit des Raths vnd der ganzen Stadt Rom / verfügete er sich
zu seinen Gefehrten / vnd sprach : *Quam speciosa potest esse
Jerusalem Coelestis, si sic floret Roma terrestris? Et si in
hoc seculo datur tanti honoris dignitas diligentibus vani-
tatem, qualis honor & gloria præstabitur sanctis diligen-
tibus veritatem!* Wie herzlich vnd prächtig muß doch droben
das himlische Jerusalem seyn / wann allhie auff Erden in der Stadt
Rom so grosse Pracht vnd Herzlichkeit geführt wird? Vnd ha-
ben die Menschen / so das Eytel lieben / in dieser Welt solche
Herzlichkeit / was wird dann den Heiligen / so sich zur Göttlichen

D ij

War.

2. Maccab. 7.
v. 23.

Christliche Reichpredigt.

Wahrheit halten / für grosse Ehre vnd **Derzigkeit** vorstehen!

Sie solten wir nun auch wol Bericht geben/worin dann solche **Derzigkeit** der Gläubigen im Ewigen Leben eigentlich bestehen werde/ Als

1. Cor. 13, 11

1. Joh. 3. v. 2.

Lutherus.

1. Daß sie werden **Gott** sehen von Angesicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13 vnd wie er ist/ 1. Joh. 3. Ein Augenblick aber **Gott** in seiner **Mayestät** vnd **Herzigkeit** sehen / wird dem Menschen ein grösser Frolocken anrichten/ als wann er hie aller Welt Frewd genösse/ sagt Lutherus.

Joh. 17. v. 24.

2. Daß sie werden ihren Erlöser vnd Bruder **Christum** **Jesus** im angenommenen **Fleische** zur Rechten **Gottes** sitzend anschawen/ davon **Christus** selber sagt: Vater ich wil/ daß/ wo ich bin/ auch die seyn / die du mir gegeben hast / auff daß sie meine **Herzigkeit** sehen/ die du mir gegeben hast/ Joh. 17.

Matt. 22. 30

3. Daß sie werden kommen zur **Gemeinschaft** der heiligen **Engel**/ vnd denselben gleich seyn/ **Matt. 22.** auch mit ihnen ohn vnterlaß **Gott** loben / ehren vnd preisen.

1. Pet. 1. v. 8.

4. Daß sie werden gelangen zur himlischen **Gesellschaft** aller **Außerwehlt**en/ da sie nicht allein werden besammen finden vnserre erste **Groß Eltern**/ die heiligen **Patriarchen**/ **Propheten**/ **Apostel** / **Martyrer** / vnd alle andere **Heiligen** / sondern auch ihre **Eltern** vnd **Groß Eltern**/ **Brüder**/ **Schwester**/ vnd andere **Anverwandte** vnd **Freunde** / die in **wahrem Glauben** aus dieser **Welt** gangen / mit welchen sie sich in alle **Ewigkeit** mit vnaußsprechlichen **herzlichen Freuden** freuen vnd ergeben werden/ 1. Pet. 1.

Phil 3. v. 21.

5. Daß sie an ihren **verklärten Leiben** vnd **Seelen** werden auffß aller köstlichste **geschmückt** / vnd dem **verklärten Leibe** **Jesus** **Christi** ehulich seyn / **Phil. 3.** Fulgebunt sicut splendor firmamenti, Sie werden leuchten wie der **Glanz** des **Himmels**/

Dan. 12. v. 3.

Dan. 12. Sie werden leuchten wie die **Sonne** in ihres **Vaters Reich**/ **Matth. 13.** Vnd was solcher **Derzigkeit** mehr ist/ die

Matt. 13. 43

wie

Chriftliche Reichpredigt.

wir hie in dieser Sterblichkeit mit Gedancken nicht erreichen / viel weniger mit Worten außreden mögen / Dann es lebet kein Mann der außsprechen kan die Glori vnd den ewigen Lohn / den vns der HErr wird schencken / Aber die Zeit giebet nicht zu / hievon weitläufftiger zu reden / sondern müssen es sparen biß geliebtes Gott / zur andern Zeit.

Nun zu solcher vnaußsprechlichen ewigen vnd über alle maß wichtigen Werzigkeit des Ewigen Lebens ist nunmehr auch / der Seelen nach / gelanget der weyland Wol-Edelgeborne vnd Beste August Friederich von Böhren / Nunmehr ist er kommen aus Trübsal zur Frewd / Er stehet anjzo für Gottes Thron / vnd stimmt mit allen Außgewählten an : Heyl sey dem der auff dem Stuel sizet vnserm Gott vnd dem Lamb / Apoc. 7. v. 10. Er gibt den heiligen Engeln vnd andern Außgewählten jezo einen Adjuvanten , hilfft die himlische Music vermehren vnd anstimmen : Heilig / Heilig Heilig ist der HErr Zebaoth / Esa. 6. Er hält anjzo ein Frewdengespräch mit den heiligen Patriarchen / 2c. mit seinen vorhin gesandten Vor Eltern / Geschwistern vnd andern Anverwandten / 2c. vnd geneuffet mit denselbigen solcher vnaußsprechlichen Frewde / daß er nicht Tausend Welt nehme / vnd beehrte hie in dieser Sterblichkeit wiederumb ein einig Augenblick zu seyn.

Solche vnaußsprechliche vnnnd über alle maß wichtige Frewd vnd Werzigkeit sollen nun die hinterbliebene / hochbekümmerte Adelige Eltern / Geschwister vnnnd Anverwandte diesem ihrem respectivè herzliesen einigem Sohn / Bruder vnnnd Freunde billig gönnen / vnnnd Christlich erwegen / ob sie ihn zwar herzlich lieb gehabt / vnnnd gerne gesehen / daß er allhie bey ihnen noch länger im Leben geblieben / daß ihn dennoch der vielfromme Gott viel lieber gehabt / vnd an seiner Seelen einen Wolgefallenen getragen / darumb er dann auch so zeitlich vnd in seinen besten

Apoc. 7. v. 10

Esa. 6. v. 3

Christliche Reichpredigt.

Sap. 4. v. 14.

Jahren mit ihm geeylet aus diesem bösen Leben/ Sap. 4. vnd desto ehe zu der Ewigen vnnnd über alle maß wichtigen Herrlichkeit befördert hat.

Sie haben allhie/ so lange er bey ihnen in der Welt gewesen/ ihm ja alles Gutes gegönnet; So sollen sie anjzo auch ihm das rechte summum bonum, vnnnd allerhöhestes Gut im Himmel gönnen/ vnnnd ob sie wol ein zeitlang seiner Gegenwart müssen entzathen/ so sind sie doch versichert/ daß sie nicht ewiglich werden von einander gescheyden bleiben/ sondern dermal eins in grossen Frewden wieder zusammen kommen.

Sie haben sich ja zu frieden gegeben/ da sie diesen ihren nunmehr seel. Sohn/ Brüdern vnnnd Freund in frembde Länder verschicket (davon in den Personalien mehr Meldung geschehen wird) dann sie der guten Hoffnung gelebet / Er werde daselbst was sehen/ lernen/ erfahren/ vnd alsdann wiederkommen/ damit sie nahmahln Ehre vnd Frewd an ihm erlebē möchten; Wie viel mehr sollen sie sich anjzo zu frieden geben / da Er nunmehr das trübselige Leben mit ewiger vnd über alle maß wichtiger Frewd vnd Herrlichkeit verwechselt / weil sie dabeneben gewiß seyn/ daß sie ihn dermahl eins in grosser Klarheit vnd Herrlichkeit wieder bekommen werden.

Diesen Trost wolle in allen über diesen seel. Abschied Leydtragenden Hergen wirken vnd versiegeln der dreyeintige Gott/ Vater/ Sohn/ vnd heiliger Geist / hochgelobet vnnnd gebenedeyet in alle Ewige Ewigkeit/ Amen.

SOLI DEO GLORIA.

Sequi-

Personalia.

Sequitur vita pie defuncti

Genus, Ortus, Ductus, Cursus, Morbus
& Portus.

WAs nun anlanget vnsers seel. Verstorbenen / deß Wol-
Edelgebornen vnnnd Besten August Friederich von
Göhren Herkommen / Geburt / Aufferziehung / Le-
bens: Wandel / Leibes: Schwachheit vnd seel. Todt.

So ist er aus einem vralten Adelichen Stam vnd Geschlecht/
in welchem die Vorfahren wegen ihrer trewen Ritterlichen Dien-
ste vnd Auffwartungen bey Fürstl: hohen Häusern sehr wol be-
sandt vnd berühmet gewesen / entsprossen vnd geboren.

Sein Herr Vater ist der Hoch Wol: Edelgeborne / Gestren-
ge / Best: vnnnd Manhaffte Herr Thomas von Göhren /
Erbgesessen auff Nieder: Göhren in der Alten Marck. F. N. S.
wolbestalter Oberschenck vnd Hoff: Marschall.

Seine Fraw Mutter die Hoch Wol: Edelgeborne / viel Eh-
rentugendreiche Fraw Lucia von Wrampen / aus dem Gute
Nieklingen vnd Dedeleben im Stiffe Halberstadt belegen / welche
beyderseits noch lebende Eltern ihrem durch den frühzeitigen
Todt gleichsam aus den Armen geriffenen einigen lieben Sohn in
höchster Betrübniß / vnd nicht ohn vergießung vieler Thränen /
nach dem vnwandelbaren Willen Gottes zu seinem Ruhestett-
lein jetzt selbstien haben folgen müssen.

Der Väterl: Großvater ist gewesen der Hoch: Wol: Edel-
geborne / Gestrenge / Best vnnnd Manhaffte Herr Hans von
Göhren / Erbgesessen auff Nieder: Göhren; Dessen

Beliebte Haufffraw als Väterl: Großmutter die Hoch:
Wol: Edelgeborne / viel Ehrentugendreiche Fraw Elisabeth
Schützen / aus dem Gut Bergau im Stiffe Magdeburg / des-
sen Geschlechtes letzter Erbe Mänlichen Stammes gewesen / der
Hoch:

1.
Genus.

Personalia.

Hoch-Wol Edelgeborne / Gestrenge / Best-vnnd Manhaffte
Hans Schützen / Erbsaß auff Bergau / weyland J. F. Gn-
vnfers gnädigen Fürsten vnd Herrn Hoff. Juncker vnd Fendrich /
dessen Leichnam allhie vor dem Altar in S. Georgen Kirchen be-
graben lieget.

Der Väterl : Eltervater ist gewesen der Hoch-Wol-Edel-
geborne / Gestrenge / Best-vnd Manhaffte Herr Jacob von
Böhren / Erbsaß auff Nieder Böhren / Vnd dessen

Beliebte Haußfraw / als Väterl : Elter Mutter / die Hoch-
Wol-Edelgeborne / viel Tugendreiche Fraw Anna von Je-
tzen / auß dem Gut Jese vnd Bupste.

Der Mütterl : Groß-Vater ist gewesen der Hoch-Wol-
Edelgeborne / Gestrenge / Best-vnnd Manhaffte Herr Ernst
von Wrampen / S Braunschw : Lüneb ; bestaltet Oberst Leu-
tenandt / Erbgesessen auff Ricklingen vnnnd Dedeleben im Stifft
Halberstadt ; Dessen

Beliebte Haußfraw / als Mütterl : Groß Mutter / die Hoch-
Wol-Edelgeborne / viel Ehrentugendreiche Fraw Justa von
Alten / auß dem Gut Newstadt vnd Hemmy / eine Tochter des
Hoch-Wol Edelgebornen / Gestrengen / Best-vnd Hoch-Man-
hafften Herrn Justus von Alten / Erbgesessen auff Newstadt
vnd Hemmy / weyland Marckgräß : Brandenb ; bey der berüm-
ten Schlacht bey Sivershausen / welche Anno 1553. geschehen /
bestalten Feld-Marschall.

Der Mütterl : Elter-Vater ist gewesen der Hoch-Wol-
Edelgeborne / Gestrenge / Best-vnd Manhaffte Herr Diederich
von Wrampe / Erbsaß auff Dedeleben ; Vnd dessen

Beliebte Haußfraw / als Mütterl : Elter Mutter / die Hoch-
Wol-Edelgeborne / viel Ehrentugendreiche Fraw Anna von
Schungel.

Nun von diesen Adelichen Christlichen Eltern vnd nechsten
Vor:

Personalia.

Vorfahre damit wir geliebter Kürze halber vnd den Verdruß zu meiden / anderer höhersteigenden Anherzn geschweigen / ist vnser seel. Verstorbene Anno 1623. den 6. Julij nach Mittag vmb 5. Uhr auff dem Gut Nieder Göhren in der Alten Markt geboren / von ihnen auch hiernechst zur heiligen Tauffe befördert / vnd nach den hohen Fürsil: Personen / welche das Tauffzeugnüss bestellen lassen / August Friederich genennet worden.

Sothane seine liebe Eltern haben ihn nicht allein wol vnd sorgfältig erzogen / sondern auch / so bald es das Alter erleiden mögen / zum Christenthumb / guten Sitten vnnnd Künsten angewiesen vñ anweisen lassen; Daher er auch zu solchem ende / so bald er das fünffte Jahr erreichet / zur Schule vnd priuat institution gehalten worden / darbey er dann continuirt, biß er sein 11 Jahr erreichet / vnd nicht allein einen guten grund zum Christenthumb in Erlernung des H. Catechismi vnd Christlichen Gebete gelezet / sondern auch nebenst Lesen vnd Schreiben prima elementa der Lateinischen Sprache erlernet.

Als Anno 1634. vmb Michaelis mit ihme eine Enderung vorgenommen / vnd er anderweit einem Præceptor anvertrauet worden / hat sich bey ihm ein schönes Ingenium ereignet / in dem an einem Theil ein statliches Gedächtniß vnnnd vnverdrossener Fleiß / am andern Theil aber semina crescentis iudicij oder zunehmender guter Verstandt verspüret worden: Dahero er innerhalb 4. Jahren neben dem völligen Fundament seines Christenthumbs (darüber Anno 1636. als er das erste mahl zur Confession vnd H. Sacrament zugelassen worden / gründliche Erkündigung geschehen) auch sothane statliche profectus in Latina vnd ziemliche initia in Græca Lingua erlanget / daß er sich seinem Præceptor vnnnd männiglich beliebet gemacht / die Eltern aber (welche dessen alle halbe Jahr / wenn man in beysein des damaligen Hoffpredigers weyland Herrn Matthiæ Peckelij ein

2.
Ortus.

3.
Ductus.

E

Exa

Personalia.

Examen Angestellet / scheinbar vorgewissert worden) höchlich erfrewet / vnd in denen Gedancken / daß sie ihn zum studieren hatten wolten / mercklich bestetiget hat.

Mit sothanem vnverdrossenem Fleiß ist er hernacher vermittlest eines andern Præceptoris information zu Hause fortgefahren / biß er auff gepflogenen Rath Anno 1639. im Frühling nach Bremen zu seinem nunmehr seel. Vetter dem Wol Ehrwürdigen / Hoch Wol. Edelgeborenen vnnnd Besten Herrn Jacob von Göhren / Canonico vnnnd Thesaurario des Erz. Stiffts Bremen / verschicket worden / da er innerhalb 4. Jahren in dem daselbst wolbestalten Gymnasio seine Studia dergestalt fortgesetzt / daß er die reine Lateinische Sprache excellire vnd vollkömlich erlernet; Hiernechst den Philosophicis lectionibus, bevorab dem Studio Historico sich fleißig ergeben / auch nachmahlt noch vor seinem Abschied von dannen die institutiones Juris in Collegio publicè expliciren hören.

Anno 1643. im Frühling hat er sich auff gut befinden wolgedachten seines seel. Herrn Vettern / welchen er auffß höchste venerire vnd geehret / vnd auff geschעהenes Erlaubnuß vnd Einwilligung seiner lieben Eltern / nach Franckreich begeben / da er dafi seine Reife zu Lande nach Holland genommen / vnnnd durch diese Gelegenheit die vereinigte Niederland zum theil perlustriret; In Franckreich hat er sich biß ins dritte Jahr auffenhalten / vnd bey wehrender Zeit nicht allein die vornembste Orter besehen; sondern auch bevorab zu Paris vnd Tours die Franckösische Sprache vollkommen erlernet / vnd in den exercitijs Corporis, welche seinem Stande gemess / nichts minder sich geübet / biß er von seinen lieben Eltern / als welche eine lange Zeit / da sie von ihm wegen eines ihm zugestoffenen Unglücks keine Post gehabt / vmb ihn höchlich betrübet gewesen / wieder nach Hause erfordert worden. Dahero er dann über Holland wieder seine Rückreise genommen / seinen

Personalia.

seinen mehrgedachten seel. Bettern in transitu besuchet / vnd etwan 8. Tage nach Ostern Anno 1646. seine liebe Eltern mit seiner glücklichen Ankunfft erfrewet / als er damit in allem 3. Jahr weniger einen Monat zugebracht.

Auff diese gute Aufferziehung vnser seel. Verstorbenen / ist erfolgt ein geziemender Lebens-Wandel / welcher bey ihm die Zeit über / als er sich hernach zu Hause vnd in der Nähe auffgehalten / zu verspüren gewesen ; Dann wie er nicht allein in fundamento Religionis & Orthodoxæ fidei dergestalt besäftiget gewesen / daß er sich ohn Gefahr an denen Orten / da niedrige Glaubens-Lehre getriebe wird / auff erfordernung seins studierens vnd reysens auffenthalten können : Sondern auch sonst sein Christenthumb würcklichen vnnnd zur gnüge spüren lassen / in dem er sich fleißig zum Gehör Göttliches Worts vnd Gebrauch der hochwürdigen Sacrament gehalten / bevorab bey seiner schmerzlichen abzehrenden Leibes Kranckheit den in Gottes Wort verfasseten Trost in wahrem Glauben vnnnd beständiger Hoffnung ihme kräftig appliciret, vnnnd dem lieben Gott in Christlicher Gedult stille gehalten.

Also hat er nichts minder in aulica & communi conversatione sich seiner Jugend vnnnd Stande dermassen geziemende verhalten / daß es ihm allerseits rühmlich vnnnd ganz vnverweisslich gewesen. Dann nach dem es seinen lieben Eltern aus vielen Ursachen bedenklich gewesen / ihn anderweit in ferne Länder zu verschicken / sondern rathsam befunden / daß er nebenst excolirung seiner Studien an Fürstl: Höfen mit seinem Stande geziemenden Auffwartungen zu künsttlicher Beforderung sich insinuiren möchte / hat er anfangs dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusto / Herzogen zu Sachsen / Engern vnd Westphalen / vnserm allerseits gnädigen Fürsten vnd Herrn / als ein Hoff-Juncker in die zwey Jahr mit treu-

E ij

fleißig.

4
Cursus.

Personalia.

fließigen unverdrossenen Diensten in gebührendem Respect dergestalt auffgewartet / daß bey S. F. Gn. es ihm zu sonderbaren Gnaden / vnd den lieben Eltern zu erfrewendem Trost gediehen. Als auch darauff mit S. F. Gn. Consens vnd seiner lieben Eltern Willen in Anno 1648. vmb Michaelis er ihm sich anderweit bey Hofe zu versuchen vorgenommen / vnnnd von dem Hochwürdiggen / Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Dansen / Bischoffe zu Lübeck / Erben zu Norwegen / Herzogen zu Schleswig / Holstein / Stormarn vnd der Dittmarsen / Grafen zu Oldenburg vnnnd Delmenhorst / auch vor einen Hoff Junckern angenommen worden / hat er gleichfals wie allzeit in wehrender Zeit / also bevorab bey zweyen vornehmen Actibus sich dergestalt durch geziemende fleißige Auffwartung comportiret, daß er bey seinem gnädigen Fürsten vnd Herrn alle gnädige Gewogenheit (welche S. F. Gn. bey wehrender Schwachheit wie auch nach seinem seel Tode schriftlich bezeuget) ihm conciliiret, auch sonst wegen seiner Geschicklichkeit hohen Standes Personen nichts minder sich recommendiret, als andern Qualitäten angenehm vnnnd bekandt gemacht / das kein zweiffel gewesen / dafern ihn Gott das Leben gegönnet hätte / daß es ihm zu hoher Beforderung würde gedienet haben / vnd er dormal eins in bedienung einer ansehnlichen function würde ein nützlicher Mann worden seyn.

Sonst hat er sich bey der gemeinen Conversation gegen seine liebe Eltern in allemgehorsamen / gegen das Geschwister vnd Freunde verträglich / gegē andere nach Standes vnd Amptsgebühr observant / gegen seines gleichen freundlich vnd bequem / gegen männiglich aber schiedlich vnd friedlich / vnd also bezeigt / daß er weder Gezäncke noch Schlägeren angerichtet / sondern ein ganz Ehr. vnd friedliebendes auffrichtiges Gemühte / so der Falschheit vnd Hoffarth seind / vermercken lassen ; Dahero sein früh-

Personalia.

frühzeitiger Todt seinen lieben Eltern / Geschwister vnd Freunden desto schmerzlicher fällt / von allen Ehrliebenden auch billig beklaget wird.

Jedoch hat er auch als ein sündiger Mensch seine Menschliche Gebrechen gehabt; Dann weil seine Aufferziehung vnd Jugend eben in die langwierige Kriegische Zeit gefallen / da verderbte Sitten vnd grosse Ergernüsse hauffenweise eingeführet worden; Er auch im Reisen bey andern Nationen einkömen müssen / da es ohn Ergernuß nicht abgehet; Vber dieses auch bey Hofe seine Auffwartungen betretten / da leichtlichen Excessus begangen werden: So hat man zuerachten / ob es möglich gewesen / dabey ganz Engelrein zu bleiben / vnd sich so zuverhalten / daß man nicht in einem vnd andern einen Fehleritt begangen? Welches wie es der seelig Verstorbene selbst anders bey sich befunden / also hat er auch zu jeder zeit bey seiner Confession seine sündliche Gebrechen vnd Fehleritte beromet / dem höchsten Gott herzlich abgebeten / vnd ist durch die tröstliche Absolution der gnädigen Vergebung aller seiner Sünde versichert worden.

Was leslich seine zugestossene Kranckheit betrifft / hat es im Fröling Anno 1648. bey ihm fast das Ansehen gehabt / daß er wegen Breßhafftigkeit der Lungen ad Phthisin geneiget were / daher er bewogen worden deßwegen Rath zu pfflegen / vnd dienliche Mittel darfür zu gebrauchen / welche Gott auch gesegnet / daß er sich nach selbiger Zeit wiederumb wol auff befunden: Aber zu anfang des Herbsts des abgewichenen 1649. Jahrs hat sich solches Vbel mit einem Blutwerffen wiederumb gereget / da er dann auff erlangte Erlaubnuß seines gnädigen Fürsten vnd Herrns sich anhero zu seinen lieben Eltern begeben / vnd mit deren / wie auch eines vornehmen Medici Rath eine ordentliche Cur vermittelst des gebrauchts dienlicher Medicament vor die Hand genommen. Weil aber neben der Lungen Breßhafftigkeit

5.
Morbus &
Portus.

Personalia.

eine Verstopfung der Milg vnd venarum miseraicarum sich befunden/dadurch der Leber vnd ventriculi facultäten gänzlich corrupiret worden / haben die adhibirte Medicamenta nicht allein nichts versangen/besondern haben sich dabey hefftige Schmerzen in den Seiten vnd Rücken gefunden / welche ihn in 4. Wochen / innerhalb derer er nichts genießten/ auch keine natürliche Ruhe weder Tag noch Nacht haben können / dergestalt abgemattet / daß wenig Kräfte mehr übrig gewesen : Vnd ob man zwar annoch alle Menschliche Mittel durch fleißige Beyrathung des H. Medici angewendet / so haben ihm doch dieselbe zu seiner leiblichen genesung nicht ersprießlich sein wollen; Sondern er hat gar zeitlich den verborgenen Rath Gottes (der mit ihm durch diese vnvermuthete abmattende Krankheit aus dieser Welt eylen wollen) erkennet/ sich auch vermittelst der tröstlichen Absolution vnd genießung des hochwürdigen Sacraments (welches er den 4. Decemb. zu seiner Seelen Erquickung empfangen) zu einem seel. Sterbstündlein bereit vnd geschickt gemacht.

Nach welcher Zeit er biß an sein seelig Ende seinen Willen dem Göttlichen gänzlich vntergeben/ vnd in höchster Schwachheit/bevorab da er seiner ganz nicht mehr mächtig gewesen / auch wegen einer Geschwulst in der linken Seiten nicht mehr regen können / darzu eine innerliche Hitze geschlagen/bey Christlicher Gedult ohne einige Ungeberde der Göttlichen Hülffe erwartet/welche ihm daß auch den 27. Decembr. des abgewichenen Jahrs Morgens zwischen 3. vnd 4. Uhren wiederfahren / da er vnter dem Gebet seinen Geist dem H. Erren Christo seinem Erlöser bey inbrünstiger Anrufung auffgegeben / vnd sanfft vnd seelig entschlaffen; Als er seinen Lebens Lauff auff 26. Jahr 24. Wochen 6. Tage gebracht vnd erstreckt hatte.

Nun die Seele ist/wie schon gesagt/ in Gottes Hand / vnd wird von keiner Qual berühret. Dem verbliebenen Körper wünsch

schen

Personalia.

schen wir in seinem Schlauffämmerlein eine sanffte Ruhe / vnd
am Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung:

Den hochbetrübten Adelichen Herzen wünschen wir des
heiligen Geistes kräftigen Trost / daß sie den väterlichen Willen
Gottes hierin erkennen / vnd ihnen gefallen lassen mögen.

Vns ins gesampft wünschen wir dermal eins eine seelige
Nachfarth.

Das helffe vns Christus vnser Trost / der vns mit
seinem Blut hat erlöst vns Teuffels Gewalt vnd ewi-
ger Pein / ihm sey Lob / Preisz vnd Ehre allein. Wer
solches nebenst mir wünschet vnd begehret / der spreche im Glau-
ben Amen. Vnd darauff ein heiliges Vater Vnser / 2c.

AUGUST. FRIDERIC. à GÖREN.

Per Anagramm :

Onus Gratia Dei. Curbreve?

Mutat. G. in B. & F. in V.

Quid crucis, inquis, Onus? Non est nisi gratia Iova.

Curbreve fit? quæris; Concio lecta dabit.

Jam *Crux*, at post *Lux*, sic fit mutatio, *fidi*,

Sub *Cruce* quique foli, *Luce* sub arce poli.

Crux brevis & levis hîc, sed *Lux aterna* manebit,

Luce frui si vis, Sis memor usque *Crucis*.

G. E.

Auff den Leich-Text!

Welchen über das frühzeitige / aber seltsame

Absterben

Des Hoch-Edlen / Bestrengen vnd Besten

Herrn August Friederich von Göhren

Der Ehrwürdiger / Groß-Achtbarer vnd Wolgelahrter Herr

Georg Eder gehalten hat.

Was vnser Teüßfal sey / damit allhie auff Erden

Die arme Sterbliche von Gott belegen werden!



Also nemblich zettlich nur / vnd denn dabey auch leicht /
Das / hochgeehrter Herr / aus eurer Predigt scheint.
Dahabt ihrs recht gesagt / da habt ihrs recht getroffen /
Sodas wir wissen nun / was uns hier sey zu hoffen /
Nichts anders nemblich / als Dem / Trübsal / vnd auch Noth
Vnd solches währet dann offte gleich bis in den Todt.
Vnd doch ist zettlich nur / vnd auch nur leicht zu scheuen
Wenn man entgegen da das Ewige wil setzen
Das dort der Mensch erlangt / wenn ihm des lebens Krohn
Von Christo selbstn wird gesetzt auff zu Lohn /
Denn diese Trübsal / so der Mensch im Glauben trägt /
Vnd leidet mit Gedult / hinwiederumb bald pflegt
Zu schaffen ewige / vnd himlisch Freigkeit /
Vnd über alle Maß recht wichtig' Herrlichkeit.
Wol dem / vnd abermahl wol dem nun / der empfündet
Auch seine Trübsal hier / vnd tapffer überwindet /
Die ewig Herrlichkeit / die wichtig' Herrlichkeit
Ist da hinwieder für im Himmel ihm bereit.
Darumb nach dem auch viel Trübsal Herr von Gohren
In dieser Welt gehabt / so ist er nicht verlohren
Besondern wie er hat sich mit der Herrlichkeit
Die da auff Trübsal folget / getröstet allezeit.
Also auch in der That er derer nun genießet /
Wenn Gott gleich einem Strom ganz reichlich auff ihn gießet
Aus seine Herrlichkeit / die wichtig' Herrlichkeit /
Die stetig ihm bleibe in alle Ewigkeit.
O wol dir / edle Seel / empfinde nach dem leyden /
Vnd deiner Trübsal das / was bringet ewig Freyden /
Wir wollen folgen nach / vnd wie Herr Eder zeigt
Zu leyden Trübsal auch sein allezeit geneigt.
Vnd ihr / geehrter Herr / fahrt fort heraus zu geben
Bericht / vnd gute Lehr / wie also man sein leben
Anstellen solte / das nicht Menschen es allein
Besondern Gott auch dort mög angenehme seyn.
Da werd ihr haben von Dank vnd Preis von den Leuten /
Vnd Gott wird geben euch die ewig' Herrlichkeiten /
Hier sparen euch gesund / vnd ewig geben dort /
Was nach der Trübsal kan erfreuen immer fort.

Wolmeinend gemacht

von

Michael Wulff / Lubec.

E D D E.

Personalia

schen wir in seinem Schlafkammerleth
am Jüngsten Tage eine fröliche Aufse

Den hochbetrübten Adelichen H
hellen Geistes kräftigen Trost/ daß
Gottes hierin erkennen/ vnd ihnen gef

Vns ins gesampt wünschen wir
Nachfarth.

Das helffe vns Christus vns
seinem Blut hat erlöset vns Ten
ger Pein / ihm sey Lob / Preis / v
solches nebenst mir wünschet vnd begeh
ben Amen. Vnd darauff ein heiliges A

AUGUST. FRIDERIC

Per Anagramm

Onus Gratia Dei. C

Mutat. G. in B. & L

Quid crucis, inquis, Onus? Non
Cur breve fit? quæris; Co

Jam Crux, at post Lux, sic fit mutat

Sub Cruce quique foli, Luce sul

Cruce brevis & levis hinc, sed Lux ates

Luce frui si vis, Sis memor usq

Auff den Leich

Welchen über das frühzeitig
Absterben

Des Hoch Edlen/ Gestrenge

Herrn August Friederich

Der Ehrwürdiger / Groß Achtbarer

Georg Eder gehalten

Was vnser Trübsal sey/ damit allhie auff
Die arme Sterbliche von GDis belegen w

Ruhe / vnd

hen wir des
hen Willen
ögen.

eine seelige

er vns mit

lt vnd erwi

lein. Wer

ye im Glau

zc.

REN.

ia Jova.

bit.

E.

ren

hrter Herr

